

# Millionenprogramme für Schulen – aber viele Lehrer haben Vorbehalte

Das Land investiert unter anderem 50 Millionen Euro, um Lehrer mit Laptops auszustatten

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** In den Jahren 2021 und 2022 wollen Bund und Land insgesamt 222 Millionen Euro für ein Kinder- und Jugendprogramm zur Verfügung stellen. Rund 189 Millionen Euro sollen in den Schulbereich fließen. Nach Endgeräten für Schülerinnen und Schüler hatte das Land schon vor einigen Tagen zugesagt, nach und nach auch alle Lehrkräfte mit Laptops oder iPads für zusammen 50 Millionen Euro ausstatten zu wollen. Derzeit tragen auch im Landkreis Hildesheim die Schulträger die Informationen zusammen, wie viele Lehrkräfte in Frage kommen und was für Geräte angeschafft werden sollen.

Allein die Stadt Hildesheim erhält eine Zuwendung in Höhe von rund 437 000 Euro vom Land, um mit dem Geld etwa 800 Geräte für die Lehrerinnen und Lehrer an den städtischen Schulen anzuschaffen. Kreisweit sind es tausende Lehrer, die möglichst noch im Jahr 2021 in den Genuss kommen sollen.

Pro Gerät stehen rund 546 Euro zur Verfügung, abzüglich der Inbetriebnahme sind es noch etwa 500. „Es sollen möglichst einheitliche Geräte beschafft werden, um das Handling der Inbetriebnahme zu erleichtern und einen wirtschaftlichen Einkaufspreis zu erzielen“, erklärt Helge Mieth, Sprecher der Stadt Hildesheim, das Prozedere für die städtischen Schulen. Der Landkreis als größter Träger der Umgebung ist noch gar nicht so weit. „Im Moment können wir zu dem Thema noch keine Details nennen“, sagt Kreissprecherin Birgit Wilken. Bislang gebe es nur eine Förderrichtlinie. „Und nun klären wir mit den Schulen das weitere Vorgehen.“

Ungeachtet dessen wird das Thema bei den Betroffenen schon lebhaft diskutiert. Und die Kritik am Vorgehen des Landes ist bisweilen groß. „Wir haben die Sorge, dass wir irgendwelche minderwertigen Geräte bekommen“, sagt etwa Ulrich Brockhaus, stellvertretender Leiter der Friedrich-List-Schule. Er freue sich zwar generell über das Engagement des Landes. Aber die kalku-



Wie Luisa Oelmann, hier im vergangenen Jahr mit einem iPad im Unterricht einer 9. Klasse der Robert-Bosch-Gesamtschule, sollen alle Lehrerinnen und Lehrer ausgestattet werden.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

lierten 500 Euro pro Gerät seien nicht viel. Und die Lehrer der Berufsbildenden Schule an der Wollenweberstraße beschäftigten sich schon lange mit Digitalisierung. Entsprechend gut seien viele der rund 90 Pädagoginnen und Pädagogen bereits ausgestattet.

„Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn alle Lehrer ein Zuschuss erhalten“, meint Brockhaus. Dann hätten die Lehrkräfte selbst und gemäß der vorhandenen Ausstattungen an den Schulen entscheiden können, welche Geräte sie anschaffen. „Da hängt ja noch ein riesiger Rattenschwanz mit dran.“

Das bekräftigt auch Marcus Krettek, Leiter des Schamhorstgymnasiums. Er lobt das Vorgehen der Stadt beim Zusammentragen der

erforderlichen Informationen. „An das Land Niedersachsen gerichtet muss ich allerdings einschränkend sagen, dass 500 Euro pro Gerät nicht für ein zukunftsfähiges Dienstgerät ausreichen“, sagt er. Stefan Eggenmann, Leiter des Goethegymnasiums, geht davon aus, dass – nicht zuletzt durch die anstehende Einführung von Tablet-Klassen im künftigen Jahrgang 7 – am Goethegymna-

## 800

Geräte will die Stadt Hildesheim als Schulträger für ihre Einrichtungen kaufen. Dafür stehen rund 437 000 Euro vom Land zur Verfügung.

## KOMMENTAR

### Genau hinschauen



Von Christian Harborth

Was die Schulen angeht, hat das Land gerade seine Spenderhosen an: 50 Millionen Euro für Lehrer-Laptops, 20 Millionen Euro für Luftreinigungsgeräte, 25 Millionen für zusätzliches Personal – kaum ein Bereich, der gerade nicht ge-

sium ein großer Bedarf nach aktuellen Tablets besteht.

René Mounajed, Leiter der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) und Vorstandsmitglied im Schulleitungsverband Niedersachsen, hält das Vorhaben, Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten auszustatten, für richtig und überfällig. Aber auch er hat Vorbehalte. „Einige Schulen wie wir auch haben bereits seit Jahren digitale Wege und Lösungen beschränkt. Diese dürfen nicht torpediert werden“, fordert er. Ein Windows-Notebook nütze beispielsweise an einer iPad-Schule wenig. Für ihn bleiben auch viele Fragen, die es noch zu klären gelte: „Wie und wann und durch wen werden zukünftige Lehrkräfte in diesen Leihprozess integriert? Was geschieht bei Reparatur- oder Austauschbedarf? Wer administriert? Welche Lösungen gibt es für Lehrkräfte, die längst aus eigener Tasche ein digitales Dienstgerät finanziert haben?“, zählt Mounajed auf.

Die Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG) etwa beschreitet seit vielen Jahren einen Weg in Richtung digitaler Unterricht. Zudem arbeitet die Gesamtschule von der Marienburger Höhe konsequent mit iPads. Schulleiterin Andrea Berger geht davon aus, dass nicht zuletzt deshalb nur ein Teil ihrer Lehrkräfte auf das Angebot zurückgreifen wird. „Die anderen arbeiten mit eigenen Geräten“, sagt Berger.

Die Stadt als Schulträger will in solchen Fällen reagieren. „Sollte die OSG weniger Geräte benötigen als Lehrkräfte vorhanden sind, werden natürlich keine Geräte beschafft, die nicht gebraucht werden“, heißt es dazu. In so einem Fall steige der zur Verfügung stehende Betrag für die anderen Geräte, sagt Stadtsprecher Mieth.

## Luftfilter für Schulen: Konträre Diskussion seit längerem

An Hildesheims Schulen kommt die Ankündigung eines 222-Millionen-Euro-Pakets gut an. „Wenn es uns auch wirklich nutzen soll, muss es aber sehr schnell gehen und niederschwellig sein“, sagt René Mounajed, Leiter der RBG und Vorstands-

mitglied im Schulleitungsverband Niedersachsen, zum geplanten neuen Personal. Auch beim Thema Luftreiner bleibt er skeptisch. „Es darf hier nicht bei Geräten für die jüngeren Jahrgänge bleiben“, fordert er. Das Thema Luftfilter in Schulen wird im

Landkreis Hildesheim seit geraumer Zeit konträr diskutiert. Die Kreisverwaltung riet anfangs ab und verwies unter anderem auf Stellungnahmen des Kultusministeriums, wonach es noch keine Erkenntnisse gebe, dass die Anlagen effektiv seien. Einzelne

Schulen schafften aber Geräte an. Unterdessen fordern Grüne, Unabhängige, FDP und Linke im Kreistag auch Luftreinigungsanlagen für Kindertagesstätten und Tagespflegestellen. Insgesamt solle der Kreis dafür 1,75 Millionen Euro bereitstellen. *cha/abu*

fördert wurde oder es werden soll. Das ist gut, denn die Corona-Krise hat gezeigt, dass rund um die Bildung derzeit eine Menge im Argen liegt. Bei der Förderung lohnt es sich aber, sehr genau hinzuschauen. Denn wer jetzt zum Beispiel Billig-Geräte für Lehrer anschafft, die schon seit Jahren routiniert mit iPads arbeiten, hat das Geld im Zweifelsfall aus dem Fenster geworfen. Die Träger werden also ganz genau hinschauen müssen, ehe sie ihre Bestellungen aufgeben. Wer nach dem Gießkannenprinzip vorgeht, hat das Geld möglicherweise schneller versenkt als er denkt.